



Gengoroh Tagame

Unsere Farben ☆☆☆☆

a.d. Japanischen von Sakura Ilgert

Carlsen 2020 · 176 S. · 10.00 · ab 14 · 978-3-551-76746-2

Gengoroh Tagame begann schon als High School Schüler, Mangas mit schwulen Themen zu zeichnen und zu veröffentlichen. Bekannt wurde er vor allem durch seine erotischen Werke aus der BDSM-Szene, in denen überwiegend hypermaskuline Männer die Hauptrollen spielen, die sich stark von den schlanken, femininen jungen Männern unterscheiden, die in den – meist eher an Frauen gerichteten – Boys Love Mangas vorkommen.

Auch in *Unsere Farben*, der zweiten Mangareihe Tagames, die sich an alle Altersgruppen richtet, sind die Männer deutlich maskulin, wenn auch nicht so stark überzeichnet wie in seinen anderen Werken. In Band 1 lernen die Leser den jungen Sora kennen, der in seinen Klassenkameraden Yoshioka verliebt ist. Er hadert nicht im eigentlichen Sinne mit seiner Identität, denn seine Verliebtheit kann und will er nicht leugnen. Viel eher sind es die gesellschaftlichen Vorurteile und die Furcht, sich sein ganzes Leben verstecken zu müssen, die ihn bedrücken – so trägt er in der Schule eine Maske, damit er nicht auffällt, wenn seine Klassenkameraden sich über Homosexuelle lustig machen. Doch als Yoshioka sich dem Gelächter anschließt, wird es zu viel für ihn und er verlässt die Schule, um seine Ruhe zu haben. Auf einer Mauer am Meer legt er sich hin, um die Farben des Himmels und des Meeres zu betrachten, was ihn gelassener stimmt. In diesem Moment tritt ein älterer Herr zu ihm und spricht ihn an. „Was für eine Überraschung, dich hier zu sehen! Ich wollte dir schon immer sagen, dass ich dich mag!“ Natürlich verwirren diese Worte Sora, doch als er sich aufsetzt, ist der Mann verschwunden.

Die Begegnung verstört Sora – einerseits findet er es seltsam, dass er seine erste Liebeserklärung „von ’nem Opa“ bekommen haben soll, aber andererseits ist es auch das erste Mal, dass ihm ein Mann so etwas gesagt hat. Tatsächlich war ich an dieser Stelle ein wenig unsicher, wie sich das Ganze weiterentwickeln würde, doch schnell wurde klar, dass der fremde Mann sich nur an seine Jugendliebe erinnert gefühlt hat. Sora spürt ihn auf und findet in seinem kleinen Café eine Zuflucht und in dem älteren Mann eine Vertrauensperson. Kurz darauf findet auch seine Sandkastenfreundin Nao das Café und Sora zieht sie ins Vertrauen.

Band 1 von *Unsere Farben* stellt die zentralen Charaktere vor und das Café des älteren Mannes Shiro, als Zufluchtsort für Nao und Sora etabliert. Hier kann Sora nicht nur er selbst sein, was seine sexuelle Identität angeht, er kann auch seine künstlerischen Fähigkeiten zu Beweis stellen – denn er soll das Café mit seinen Bildern dekorieren!



Hier sind wohl auch ein paar autobiographische Züge zu erkennen, denn Tagame war ja schließlich selbst schon in der Oberschule als Künstler tätig. Auf jeden Fall wird bereits auf den ersten Seiten deutlich, wie wichtig die Kunst im Leben Soras ist, da er sich zum Beispiel regelmäßig Gedanken um die Farben in seinem Leben macht – was den Titel der Reihe erklärt, der auch auf Japanisch (*Bokura no Shikisai*) ähnlich lautet. Erst gegen Ende merkt man, dass die Illustrationen, die zum Teil als Titelbilder der einzelnen Kapitel fungieren und die im Stil merklich von dem des Mangas abweichen, Soras eigene Bilder darstellen sollen – ein schönes Detail!

Die Panel-Einteilung ist weitgehend unauffällig – kleinere Rechtecke wechseln sich ab mit länglicheren Panels, die die gesamte Seite horizontal durchziehen. Nur an einigen Stellen, die damit als besonders interessant oder bedeutungsvoll gekennzeichnet werden, verwendet Tagame diagonale Panel-Abgrenzungen, konturlose Panels oder ganzseitige Darstellungen.

Obwohl Band 1 ganz eindeutig überwiegend zur Einführung der Charaktere und zentralen Konflikte dient, ist er doch spannend zu lesen und lädt auf jeden Fall dazu ein, auch den Rest der dreibändigen Reihe lesen zu wollen.